



Johannes 13,1-15

Leichte Sprache

Jesus wäscht bei seinen Freunden die Füße.

Die Juden feiern jedes Jahr ein besonderes Fest.

Bei dem Fest danken die Juden Gott.

Weil Gott gut ist.

Ein solches Dank·fest heißt Pas·cha·fest.

Auch Jesus feierte jedes Jahr das Pas·cha·fest.

Das Essen war schon feierlich vorbereitet.

Damals mussten sich die Leute oft die Füße waschen.

Weil die Leute keine Schuhe hatten.

Die Leute mussten barfuß laufen.

Davon wurden die Füße schmutzig.

Zum Füße·waschen gab es extra einen Diener.

Jesus und die Freunde wollten auch die Füße waschen.

Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt.

Jesus wollte selber der Diener sein.

Jesus wollte selber die Füße von den Freunden waschen.

Jesus band eine Schürze um.

Jesus tat Wasser in eine Wasch·schüssel.

Und kniete sich auf den Boden.





Jesus fing an, bei den Freunden die Füße zu waschen.

Dann trocknete Jesus die Füße mit der Schürze ab.

Alle Freunde kamen der Reihe nach dran.

Petrus kam auch an die Reihe.

Petrus wollte nicht, dass Jesus ein Diener ist.

Petrus sagte:

Nein, Jesus.

Du sollst meine Füße nicht waschen.

Jesus sagte:

Doch, Petrus.

Du kannst nur mein richtiger Freund sein,
wenn ich deine Füße wasche.

Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin.

Petrus sagte:

Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein.

Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.

Jesus sagte:

Nein, das braucht es nicht.

Die Hände und das Gesicht sind rein.

Wer rein ist, muss nur die Füße waschen.

Jesus sagte zu den Freunden:

Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt.

Ihr habt alle ein reines Herz.





Nur einer von meinen Freunden nicht.
Das ist der Freund, der mich verraten will.
Damit andere Leute kommen.
Und mich töten.

Jesus war mit dem Füße-waschen fertig.
Jesus hängte die Schürze weg.
Und setzte sich auf seinen Platz.

Jesus sagte zu den Freunden:

Ich möchte euch erklären, warum ich euch die Füße selber
gewaschen habe.
Das ist so:
Ich bin Jesus.
Ich komme von Gott.
Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen.
So wie ich beim Füße-waschen ein Diener bin.

Ihr seid meine Schüler.
Ihr wollt auch zu Gott gehören.
Darum sollt ihr auch Diener sein.
So wie ich ein Diener bin.
Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein.
Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe.
Ich bin das Vorbild für euch.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 13,1-15

Es wäre wünschenswert, dass nicht nur die Evangelien, sondern auch alle anderen liturgischen Texte (Tagesgebet, Fürbitten, Hochgebet, Segen etc.) in Leichter Sprache verfasst sind. Eine Ausnahme könnten diesbezüglich die Gottesdienste am Gründonnerstag und am Karfreitag sein. Hier kann überlegt werden, ob Menschen mit Lernschwierigkeiten nicht besser die allgemeinen Liturgien besuchen. Denn diese sind an diesen Feiertagen so reich an Visualisierungen, dass die Lesungstexte auch dann verstanden werden können, wenn sie nicht in Leichter Sprache verfasst sind. Dennoch wird an dieser Stelle das Evangelium des Gründonnerstags in Leichter Sprache angeboten, u.a. für den Fall, dass Seelsorgerinnen oder Seelsorger einen besonderen Passionsgottesdienst gestalten wollen oder nicht der katholischen Leseordnung folgen. Das Evangelium des Gründonnerstags berichtet von der Fußwaschung Jesu vor dem Abschiedsmahl mit seinen Jüngern. Die Übertragung in Leichte Sprache schaltet dem eigentlichen Geschehen eine Exformation des Paschafestes voraus. Bei Bedarf kann diese im Rahmen der Katechese ausführlicher ausfallen und – dem Anlass des Tages entsprechend – durch einen Ausblick auf die weiteren Geschehnisse der Karwoche ergänzt werden.

Auch der antike Brauch der Fußwaschung bedarf heute – und dies unter Umständen nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten – einer zusätzlichen Erläuterung. Anders als im Original wird Judas in der Übertragung in Leichte Sprache nicht mehr namentlich erwähnt. Zwar wird die Notiz, dass Jesus seinen „Verräter“ (besser und textgetreuer ist die





Bezeichnung als „derjenige, der Jesus ausliefert“, so auch die Revision der Einheitsübersetzung von 2016) schon im Voraus kennt (V. 10f), beibehalten. Dagegen wird die polemische Kennzeichnung des Judas als ein vom Teufel Gelenkter am Beginn der Erzählung (V. 2) weggelassen, da sie für das Verständnis des folgenden Geschehens nicht wesentlich ist und die Interpretation des Textes in falsche Bahnen lenken kann. In V. 8 bezeichnet Jesus die Fußwaschung als Voraussetzung dafür, Anteil an ihm selbst zu erhalten; die Übertragung in Leichte Sprache exformiert diese enge Beziehung mit Jesus mit Hilfe der Formulierung „ein richtiger Freund von Jesus sein“.

Die Interpretation der Fußwaschung durch Jesus (V. 13-15) wird in der Übertragung in Leichte Sprache auf zwei wesentliche Aspekte hin konzentriert: Das „von Gott-Kommen“ Jesu (als Exformation der christologischen Titel „Meister“ und „Herr“) und das (im Waschen der Füße konkretisierte) vorbildhafte Dienen als sichtbares Zeichen der Nachfolge und Jüngerschaft.

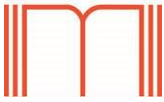
Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/c_20_e_gruendonnerstag_joh.13.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 13,1-15

Einheitsübersetzung

¹ Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

² Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

³ Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,

⁴ stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

⁵ Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

⁶ Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

⁷ Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

⁸ Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

⁹ Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

¹⁰ Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

¹¹ Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.





¹² Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

¹³ Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

¹⁴ Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

¹⁵ Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.